

19.04.2015, 13:22 Uhr

*Gemeinsam geht vieles leichter*

## Frühlingsfest für Selbsthilfegruppen in Meppen



*Pantomime Pomorin sorgte immer wieder für viel Spaß. Fotos: Georg Hiemann*



Meppen. Rund 180 Gruppen waren zum Frühlingsfest der Selbsthilfegruppen aus dem gesamten Emsland in den Kossehof gekommen. „Dies zeigt, wie bunt und gut aufgestellt die Selbsthilfe im Emsland ist“, begrüßte Ingrid Dülme, Leiterin der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe des Wohlfahrtsverbandes Emsland (KoBS), die zahlreichen Gäste und Ehrengäste.

„Die [Selbsthilfegruppen im Emsland](#) sind eine starke Solidargemeinschaft und bilden ein engmaschiges Netz, das vielen Menschen Hilfe, Rat und Trost ermöglicht, die in einer schwierigen Situation sind“, dankte die stellv. Landrätin Margret Berentzen den 4000 ehrenamtlich Engagierten der 200 Selbsthilfegruppen im Emsland.

Für die Musik sorgte Pete, für die Unterhaltung die Stepptanz-Gruppe der Lingener Tanzschule Lorenz sowie der Pantomime Pomorin, der bereits alle an der Eingangstür begrüßte und während der gesamten Veranstaltung immer wieder für Lacher sorgte. Seine

Aufführung „Das Selbsthilfebüro und ein Fall“ war ein Höhepunkt des Nachmittages. „Ich hatte das Gefühl, dass Pomorin einen ganzen Tag bei mir im Büro war“, schmunzelte Ingrid Dülm. Im Jahr 2012 war es das 20-jährige Jubiläum der KoBS, 2013 zwei Schiffstouren rund um Barßel und Haren, 2014 der große und erfolgreiche Selbsthilfetag in der MEP. „In diesem Jahr feiern wir als Highlight ein Frühlingsfest und nehmen es zum Anlass, einige Gruppen besonders zu ehren“, betonte Dülm. Insgesamt wurde während des Frühlingsfestes 24 Gruppen für fünf Jahre bis 40 Jahre aktive Selbsthilfearbeit geehrt.

Die älteste Gruppe besteht seit 40 Jahren und ist der Freundeskreis Emsland. Gerade im Selbsthilfebereich wechseln die Gruppen je nach Thematik und Bedarf häufiger. Im Emsland sind es immerhin 13 Selbsthilfegruppen, die bereits länger als zehn Jahre aktiv sind. Überhaupt dürfte die KoBS mit ihren 200 Selbsthilfegruppen in Niedersachsen so ziemlich an der Spitze liegen. Ingrid Dülm nutzte auch die Gelegenheit, um den neuen, noch druckfrischen Selbsthilfe-Wegweiser vorzustellen, der emslandweit an alle Apotheken, Ärzte, Gemeinden und öffentliche Einrichtungen versandt und natürlich kostenfrei abzuholen ist. Auch im Büro der Kontaktstelle.

„Das Netz der Selbsthilfegruppen im Emsland macht vielen Menschen Mut“, betonte die stellvertretende Landrätin Margret Berentzen in ihren Grußworten. Der Landkreis unterstütze und fördere seit vielen Jahren dieses freiwillige Engagement, und das ehrenamtliche Mitarbeiten in Krisensituationen sei unverzichtbar.

„Ich muss mit der Krankheit leben, aber nicht für die Krankheit. Eine Gruppe ist hier der Ort des Austausches, der gegenseitigen Hilfe.“ Gerade die eigene Aktivität sei der Schlüssel für die richtige Lebensbewältigung. In der Gruppe suche und finde man gemeinsame Wege, um mit einer veränderten Lebensausgangslage fertig zu werden. Barbara Germer-Grote, Geschäftsführerin des Paritätischen Emslandes, der Träger der KoBS ist, erinnerte daran, dass die KoBS mit 35 Gruppen angefangen habe. „Heute hat die Selbsthilfe eine große Tradition.“ Der Paritätische Emsland habe seit Gründung der KoBS für diese Arbeit 250672 Euro ausgegeben. „Jeder Cent ist gut angelegt.“ Werner Henseleit, Selbsthilfeförderung der AOK, betonte die Ausdauer und Kontinuität emsländischer Selbsthilfegruppen, die vorbildlich sei und durch die Ehrung langjähriger Gruppen unterstrichen werde. „Die Selbsthilfegruppen sind heute ein anerkannter und fester Bestandteil im Gesundheitswesen.“ Nach dem offiziellen Teil gab es noch ausreichend Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und gemütlichen Beisammensein.